Hitler in Stuttgart.

Stuttgart, 15. Februar. In einer großen Wahlkundgebung der N.S.D.A.P. sprach am Mittwochabend Reichskanzler Adolf Hitler in seiner Eigenschaft als Führer der nationalsozialistischen Bewegung in der „Stadthalle" in Stuttgart vor etwa 7000 Zuhörern. Die Rede wurde im Rundfunk übertragen, gleichzeitig durch Lautsprecher auf den Stuttgarter Marktplatz, wo sich gleichfalls eine große Menge von Zuhörern versammelt hatte.

Von der Menge stürmisch begrüßt, führte Hitler etwa folgendes aus: Wir erleben heute die letzten Zuckungen eines Systems, das nun von der Weltbühne abtreten muß. Ein Staatspräsident hält jetzt die Stunde für gekommen, sich mit dieser neuen Erscheinung unserer Zeit auseinanderzusetzen. Hitler setzte sich mit der vor kurzem anläßlich des Zentrumsparteitages in Ulm gehaltenen Rede des württembergischen Staatspräsidenten Dr. Bolz auseinander und griff die Zentrumspartei und ihr Zusammengehen mit dem Marxismus scharf an. Staatspräsident Bolz, so sagte Hitler, ist der Meinung, daß unsere Bewegung zwölf Jahre lang nichts getan habe, als Phrasen von sich zu geben. Aber zwölf Jahre lang haben nicht wir regiert, sondern die Partei des Herrn Staatspräsidenten. Weiterhin sagte Herr Bolz, wir müßten die Knebelung der Freiheit ablehnen und werden diese Knebelung nie ertragen. Im November 1918 war das erste Schlagwort, daß nun die Zeit der Freiheit anbreche. War aber etwa die Gründung der Republik ein Akt des freien Willens, des deutschen Volkes oder nicht vielmehr ein Akt der Ueberrumpelung? Ich brauchte gar nichts zu tun als heute als Kanzler das gegen jene anzuwenden, was man einstens gegen uns angewandt hat. Ich brauchte bloß ein Gesetz zum Schutze des nationalen Staates ins Leben zu rufen wie jene einst ihr Gesetz zum Schutz der Republik gegen uns gemacht haben. Man sagt heute, das Christentum sei in Gefahr; der katholische Glaube sei bedroht; aber heute stehen an der Spitze Deutschlands Christen und keine internationalen Atheisten. Ich rede nicht nur vom Christentum, ich bekenne auch, daß ich mich nie verbinden werde mit Parteien der Zerstörung des Christentums. Ja, war denn auch ihre Wirtschaftspolitik christlich, war die Inflation und die Zerstörung deutscher Lebensstände ein christliches Unterfangen? Heute ist es für jene zu spät zum Wiedergutmachen. Wo war ihr Programm? Entweder war es sehr schlecht, oder sie konnten es nicht durchführen. Wenn wir in vier Jahren die öffentlichen Finanzen in Ordnung bringen wollen, dann erfordert dies einen Aufwand von 19 Milliarden. Herr Staatspräsident Bolz behauptet, wir hätten kein Programm gehabt, und doch lebt dieses System seit zwei Jahren von geistigen Eindrücken in unsere Welt. Siehe Arbeitsbeschaffung und Arbeitsdienst, die nicht von Herrn Bolz stammen, sondern aus dem großen deutschen Ausbauprogramm, aus dessen Gesamtgefüge es gelöst, beengt und geschwächt wurde.

Unser Kampf gegen den Marxismus ist unerbittlich. Jede Bewegung, die sich mit ihm verbindet, kommt unter die Räder. Wir wollen keinen Bruderkrieg, aber die Zeit der defaitistischen marxistischen Zerstörung unseres Vaterlandes ist vorbei. Unser Programm ist einfach und klar: Wir wollen die ewigen Kräfte unseres Volkes mobilisieren, den deutschen Menschen und die deutsche Muttererde. Deutsches Volk gib uns nur vier Jahre Zeit. Dann stehe ich Dir zur Verfügung, dann kann es mich richten. Ich bekenne, daß ich entschlossen bin, mit meinen Verbündeten das deutsche Volk unter keinen Umständen zurückfallen zu lassen an jenes Regiment, ich werde das Errungene auch zu bewahren wissen. Der Allmächtige möge uns stark und mutig sein lassen und uns davor bewahren, in der Erfüllung unserer Pflichten feige zu werden.

Reichskanzler Hitler erntete stürmischen Beifall. Die Kundgebung schloß mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes.

Störung der Rundfunkübertragung der Hitlerrede.

In einer Wahlkundgebung der NSDAP. in Stuttgart sprach Adolf Hitler. Bei der Übertragung seiner Rede auf den Rundfunk trat eine Störung von etwa 20 Minuten ein. Diese Störung entstand dadurch, daß das Kabel, das von der Stadthalle zum Telegraphenamt gelegt worden war, zerschnitten wurde. Die Polizei fand die Stelle. Ob die Zerstörung des Kabels auf einen Anschlag von kommunistischer Seite zurückzuführen ist, steht noch nicht fest.

Kein Schweigeverbot für die Justizpressestelle.

Regierungserklärung zum Falle Heutsch.

Auf eine Landtagsanfrage des staatsparteilichen Abgeordneten Dr. Kastner hat die Regierung folgende Antwort erteilt: „Regierung und Staatsanwaltschaft Dresden haben in der die Öffentlichkeit besonders bewegenden Strafsache gegen Schenk und Genossen über den Gang des Verfahrens bisher wiederholt Mitteilungen an die Presse gegeben. Die letzte Veröffentlichung der Pressestelle der Staatsanwaltschaft Dresden ist am 24. Januar dieses Jahres erfolgt. Die Justizverwaltung beabsichtigt, auch künftig wichtige Erörterungsergebnisse des Verfahrens der Öffentlichkeit bekanntzugeben, soweit dies ohne Gefährdung des Untersuchungszweckes geschehen kann. Wenn die Staatsanwaltschaft nach dem 12. Januar Auskünfte über den Stand der Erörterungen verweigert hat, so erschien dies damals erforderlich, um den Gang der Erörterungen nicht zu stören. Ein unbedingtes und unbefristetes Schweigegebot ist ihr aber nicht auferlegt worden. Die Staatsanwaltschaft wird vielmehr auch weiterhin noch pflichtgemäßem Ermessen zu prüfen haben, ob und wann die Voraussetzungen für eine Unterrichtung der Öffentlichkeit ohne Beeinträchtigung des Strafverfahrens gegeben sind."

•

Um die Beamtenaussage im Polizeiuntersuchungsausschuß.

Das Ministerium des Innern gab im Polizeiuntersuchungsausschuß des Landtages, der sich zurzeit mit dem Fall Heutsch und der Schießerei im Dresdner Keglerheim beschäftigt, eine Erklärung ab, in der es unter anderem heißt, daß das Ministerium den als Zeugen geladenen Beamten

die Genehmigung zur Aussage noch nicht erteilt

habe. Es behalte sich vielmehr vor, die Entschließung über die Genehmigung zur Aussage so lange zurückzustellen, bis das Verfahren vor den Justizbehörden zu einem gewissen Abschluß gekommen sei. Die Regierung beabsichtige an sich nicht, die Tätigkeit des Ausschusses zu verhindern oder zu beeinträchtigen, aber es seien vom strafprozessualen Standpunkt aus schwere Bedenken dagegen zu erheben, daß sowohl von dem Untersuchungsausschuß als auch von den ordentlichen Gerichten, die als verfassungsmäßige Organe in erster Linie dazu berufen seien, gleichzeitig Untersuchungen in derselben Angelegenheit vorgenommen würden. Dazu komme, daß durch die gegenwärtig besonders gespannte Lage und vor allem durch die in der Öffentlichkeit, insbesondere auch im Landtag in letzter Zeit gegen die Polizei wiederholt erhobenen außerordentlich schweren Angriffe und Verdächtigungen

unter den Polizeibeamten eine hochgradige Beunruhigung und Verbitterung Platz gegriffen

habe und deshalb im Interesse der öffentlichen Sicherheit alles vermieden werden müsse, was die Beamten in der Ausübung ihrer Pflichten unsicher zu machen geeignet sei. Dies trete aber durch Vernehmung der Beamten vor dem Untersuchungsausschuß dann ein, wenn sie dort gewissermaßen als Angeklagte behandelt würden.

Nach dieser Entscheidung des Ministeriums dürften weitere Sitzungen des Untersuchungsausschusses bis zur endgültigen Ermittlung des Untersuchungsergebnisses der ordentlichen Gerichte vollkommen überflüssig sein.

Gegen politische Beeinflussung der Wirtschaft.

Aufruf der Industrie- und Handelskammer Leipzig.

Die Industrie- und Handelskammer Leipzig veröffentlicht einen Aufruf, in dem es heißt: Es liegt im Interesse der gesamten deutschen Wirtschaft, jeden politischen Druck von der Wirtschaft fernzuhalten. Versuche von der einen Seite, Geschäftsbeziehungen oder gar den Einkauf in Einzelhandelsgeschäften von politischer Einstellung abhängig zu machen, müssen zwangsläufig zu immer steigenden Gegenmaßnahmen von der anderen Seite führen. Die Kammer hält es daher für ihre Pflicht, vor solchen Maßnahmen in der Öffentlichkeit zu warnen.

Börse, Handel, Wirtschaft.

Amtliche sächsische Notierungen vom 15. Februar.

Dresden. Bei sehr kleinem Geschäft überwogen die Abschläge. So verloren Reichsbank 4, Deutsche Eisenbahn 3, Kulmbacher Rizzi und von Heyden je 1,75, Polyphon, Dittersdorfer Filz je 1,5 Prozent. Bank für Bauten wurden 5 Prozent höher begehrt. Am Anlagemarkt verloren Reichsanleihe, Altbesitz 1,65, Neubesitz 0,5, Schutzgebietsanleihe 0,3, Stadtanleihen bis zu 1 Prozent, während die Goldpfandbriefe sich ungefähr behaupten konnten.

Leipzig. Bei schwacher Haltung verloren Reichsbank, Stöhr, Thüringer Gas und Thüringer Wolle je 1,5 Prozent. Zum Fortschritt lagen 3, Sachsenboden und Bibliographisches Institut je 1 Prozent höher. Auch am Markt der festverzinslichen Werte herrschte schwächere Tendenz. Altbesitz verloren 0,5, Neubesitz 0,15 Prozent. Stadtanleihen uneinheitlich, Pfandbriefe leicht gedrückt.

Chemnitzer Produktenbörse. Weizen inl. 75 Kg. 192—196, Roggen sächs. 71 Kg. 156—160, Sandroggen 71 Kg. 162—164, Sommergerste 177—195, Wintergerste 168—172, Hafer 123 bis 129, Weizenmehl 70 Prozent 35.50, Roggenmehl 60 Prozent 26.25, Weizenkleie 8.75—9.25, Roggenkleie 8.50—9.00, Wiesenheu lose neu 6.00, Getreidestroh drahtgepreßt 3.00. Geschäftsgang: Weizen behauptet, Roggen fest, sonstiges ruhig.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 16 Febr.

Auftrieb: 40 Ochsen, 44 Bullen, 30 Kühe, 450 Kälber, 142 Schafe, 384 Schweine. Preise: Rinder und Schafe belanglos. Kälber: a) —.—; b) 40—43, 67; c) 36—39, 63; d) 32—35, 61. Schweine: a) 40, 50; b) 39—40, 51; c) 37 bis 38, 50; d) 35—37, 50. Geschäftsgang: Alles mittel. Ueberstand: 27 Ochsen, 43 Bullen, 28 Kühe, 97 Schafe, 2 Schweine.

Amtliche Berliner Notierungen vom 15. Februar.

Börsenbericht. Die Börse wurde heute durch die Ereignisse in Amerika verstimmt. Man überschätzt das Bankenmoratorium, das über den Staat Michigan verhängt wurde, zwar nicht, da direkte Auswirkungen auf Deutschland in keiner Weise zu erwarten sind, doch löste dieser Vorgang schon rein stimmungsmäßig Zurückhaltung aus, die angesichts der allgemeinen Geschäftsstille noch erhöht wurde. Das Angebot war aber keineswegs drängend. Die Spekulation nahm teilweise wieder Abgaben vor, während sich das Publikum fast völlig zurückhielt. Die Umsätze waren recht geringfügig. Tagesgeld war zum Medio etwas angespannt und erforderte 4¼ Prozent. Im Verlauf konnten sich die Kurse bei kleinsten Umsätzen etwas erholen. Anscheinend erfolgten Deckungen der Spekulation. Teilweise sollen auch kleinere Publikumsorders eingetroffen sein.

Devisenbörse. Dollar 4,20—4,21; engl. Pfund 14,46 bis 14,50; holl. Gulden 168,93—169,27; Danz. 81,67—81,83; franz. Frank 16,44—16,48; schweiz. 81,12—81,28; Belg. 58,57—58,69; Italien 21,50—21,54; schwed. Krone 76,52—76,68; dän. 64,34 bis 64,46; norweg. 73,93—74,07; tschech. 12,46—12,48; österr. Schilling 48,45—48,55; Argentinien 0,833—0,837; Spanien 34,54 bis 34,60.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst bei 100 Kilogramm in Reichsmark:

	15. 2.	14. 2.		15. 2.	14. 2.
Weiz., märk.	191-193	188-190	Weizkl. f. Bln.	8,0-8,3	8,0-8,3
pommersch.	—	—	Roggkl. f. Bln.	8,6-8,9	8,6-8,9
Rogg., märk	154-156	154-156	Raps	—	—
Braugerste	165-175	165-175	Leinsaat	—	—
Futtergerste	158-164	158-164	Viktoriaerbs.	20,0-23,0	20,0-23,0
Sommergerste	—	—	kl. Speiseerbs.	19,5-21,0	19,5-21,0
Wintergerste	—	—	Futtererbs.	12,0-14,0	12,0-14,0
Hafer, märk.	115-118	114-117	Peluschken	12,0-13,5	12,0-13,5
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	12,5-15,0	12,5-15,0
westpreuß.	—	—	Wicken	13,5-15,5	13,5-15,5
Weizenmehl			Lupine, blaue	8,0-10,0	8,0-10,0
per 100 kg			Lupine, gelbe	11,5-12,7	11,5-12,7
fr. Bln. br.			Serradelle	17,0-23,0	17,0-23,0
inkl. Sack	22,7-25,9	22,5-25,7	Leinkuchen	10,5	10,4
Roggenmehl			Erdnußkuchen	10,5-10,6	10,4-10,5
per 100 kg			Trockenschtzl.	8,5	8,5
fr. Bln. br			Sojaschrot	9,0-10,2	8,8-10,0
inkl. Sack	19,7-21,7	19,5-21,5	Kartoffelfl.	13,0-13,2	13,0-13,2

Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte. Weizen: März 207,50—208,50—208, Mai 210—211,50—210,75. Roggen: 167 bis 167,50, Mai 170—171—170,50. Hafer: März 125—126, Mai 128,50—129,50.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Zschunke.
Verlagsleitung: Paul Kumberg.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Läßig,
für Anzeigen u. Reklamen: A. Römer, sämtl. in Wilsdruff.

Schützenhauslichtspiele
Freitag, 17. 2. abends 8¹⁵ Uhr — 2 Tage — Sonntag, 19. 2. abends 8¹⁵ Uhr
bringen wir den schon längst erwarteten Tonfilmschlager
„Das Lied ist aus"
Hauptrollen: Willy Forst, Liane Haid, Ernst Verebes usw. — Schlager dieses entzückenden Tonfilms ist u. a. bekannten Schlagerliedern „Adieu mein kleiner Gardeoffizier".
Ferner: das beliebte Beiprogramm.

Voranzeige!
Hotel „Weißer Adler"
Donnerstag, den 23. Februar 1933
Abendessen

Der Tod sitzt im Darm! Der Darm wird zur Lagerstätte schädlicher Stoffwechselprodukte, dadurch entstehen Fäulnisprozesse und als weitere Folge Selbstvergiftung, frühzeitige Alterserscheinung, Rheumatismus, Arterienverkalkung usw.
Hohma-Brot
ist leicht verdaulich, erneuert das Blut, stärkt Herz und Nerven u. verjüngt den ganzen Organismus. Fragen Sie auch bitte Ihren Arzt! Hohma-Brot A (dunkel), Hohma-Brot B (weiß), zu haben bei: Bäckermeister Greße, Hohe Straße; Scheibner, Kesselsdorf; Hormann, Weistropp; Winter, Braunsdorf. Um Fälschungsversuche nicht aufkommen zu lassen, nehme man das Brot nur in der Hohma-Brottüte sonst weise man dieses als unecht zurück.
Mehllief.: E. O. Hofmann, Rolandmühle, Riesa.

Grippe
Erkältung, Nervosität, Erregungszustände, Schlaflosigkeit, Darmträgheit, Fettleibigkeit, Hustenanfälle, auch Wassersucht, Vorgebeugt, größte Erfolge durch den garantierten echten wohlschmeckenden
„Nerus"- (ges. gesch.) Holundersaft
Große Packung 2.75
Drogerie Kletzsch

Gelegenheitskäufe
in Schuhwaren f. Herren, Damen und Kinder, Lang- und Halbstiefel, Kord- und Lederpantoffel, Holzpantoffel, Holzschuhe.
Textilwaren
Bettwäsche, Hemden, Arbeitshosen, Schlosser-Anzüge, Monats-Anzüge von 10 Mark an.
Möbel aller Arten
Sofas und Chaiselongues, sowie Holz- und Handkoffer, Uhren, Rucksäcke, Aktentaschen, schöne Bettfedern und kompl. Betten.
Leopold Fischer
Metzen,
Sornische Gasse Nr. 2.

Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe
nur bis 25. Februar 1933
B. Mauter, Blumengeschäft

Därme **Gewürze**
zum Hausschlachten
Knoll & Fehrmann, Dresden-A.
Könneritzstraße 25 Fernruf 17092
Filiale Schlachthofring 2

Verbilligung d. Stellenanzeigen
im bekannten Familienblatt
Daheim.
Stellen-Angebote jetzt nur 80 Pfg.
Stellen-Gesuche jetzt nur 60 Pfg.
für die Druckzeile (= 7 Silben).
Die Anzeigen-Annahme für den Personal-Anzeiger des Daheim befindet sich in unserer Geschäftsstelle Wilsdruff, Zellaer Straße 29
Wilsdruffer Tageblatt

Horus Hausschlächterei
Friedhofstraße
Jeden Dienstag u. Freitag
Schlachtfest
Spezialität Leberwürstel u. Weißfleisch, ff. Pökelfleisch.
Empfehle m. Fleischsteuer

Sommersprossen
werden unter Garantie durch Venus (Salbe B) beseitigt. M. 1.60, 2.75
Gegen Pickel Mitesser Stärke A
Drogerie Kletzsch.

KLEIN-CONTINENTAL
das moderne Schreibzeug für jedermann
ERZEUGNIS DER WANDERER-WERKE A.-G. SCHÖNAU-CHEMNITZ
Verlangen Sie kostenlos Vorführung und Angebot
G. H. Rehfeld & Sohn GmbH.
Dresden-N. 6
Neustadt: Hauptstr. 36
Altstadt: nur Johannstr. 15, Ecke Kl. Kirchgasse

Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab
Kostenlose Beratung bei Dentist Ernst Hartmann, Wilsdruff
Freiberger Str. 108 (Stadt Dresden), Fernruf 44. Sprechstunden: Werktags 9—12 u. 1—6, Sonntags unbestimmt. Behandlung aller Krankenkassenmitglieder

Erste Freitaler Roßschlächterei
mit Kraftbetrieb
Curt Siering
Telephon Freital 2151 —:— Telephon Freital 21
kauft laufend Schlachtpferde
zu höchstem Tagespreis.
Bei Notschlachtungen mit Transportauto Tag und Nacht zur Stelle.